



## Tätigkeitsbericht 2004-2006 des ako-Vorstandes

Liebe Mitglieder der ako,  
liebe Leserinnen und Leser,

im Rückblick auf die letzte Amtszeit ist der Gedanke für die Planung in die Zukunft enthalten. Wir, der Vorstand der ako, wollen über unsere regelmäßigen Kurzberichte hinaus, die Arbeit, die Aktionen, das öffentliche Auftreten und das Wirken in den vergangenen zwei Jahren transparent darstellen und zur Diskussion anregen. Mit den Bewertungen, Rückmeldungen und neuen Ideen wollen wir mit der Arbeitsgemeinschaft mit Volldampf ins Jahr 2007 fahren.

Das Motto könnte lauten: „**Wellen schlägt, was sich bewegt**“

### Der Vorsitzende, die Vorstände und die Geschäftsführung

Harald Hellstern Vorsitzender	Pax Christi
Mechthild Foldenauer Stv. Vorsitzende	KFDB
Peter Niedergesäss Stv. Vorsitzender	KAB
Maria Haller-Kindler Vorstandsmitglied seit 11-2005 (Rosa Knülle bis 11-2005, BDKJ)	BDKJ
Petra Gauch Vorstandsmitglied	CKD
Thomas Reuther Vorstandsmitglied	Diözesancaritas
Jürgen Schmidt Vorstandsmitglied	Kolpingwerk
Dr. Joachim Drumm Vorstandsmitglied	Hauptabt. XI
Gerald Jantschik Geschäftsführer ( ab Juli 2004 zu 50%)	ako

### Der Vorsitzende der ako

Mit dem Ende 2004 beschlossenen Leitbild der ako, als gemeinsame Beschreibung und Grundlage der verbandlichen Arbeit in der ako ging der Vorsitzende in die neue Amtsperiode hinein. Ein Ziel war, die Arbeitsgemeinschaft nach innen und außen in Bewegung zu halten und Gesprächspartner von möglichst allen Verbänden zu sein.

Dies erwies sich als schwierig da nicht alle 37 Verbände sich aktiv beteiligen oder aus verschiedenen Gründen nicht wollen oder können.

Dennoch kann man feststellen, dass die ako nachgefragt und angefragt ist.

**Nachgefragt** – weil immer wieder Anfragen kommen, Mitglied in der ako zu werden. Hierbei stellt sich die Frage: Wird die ako stark, wenn sie viele Mitgliedverbände hat oder schwächt sich der Dampfer mit der inhaltlichen Vielfalt? Ist die ako zukünftig Ansprechpartner aller Verbände, auch der muttersprachlichen Vereine, in der Diözese?  
Was wird von der ako erwartet?  
Eine andere Frage stellt sich: Macht es Sinn, wenn jeder bei jedem Mitglied ist? Muss die ako in den nächsten Jahren eine neue Rolle bekommen, wenn sich traditionelle Strukturen ändern?

Aufgenommen in die ako wurde der Verband „Zukunft Familie“, Fachverband Familienpflege- und Nachbarschaftshilfe e.V..

Einige Verbände entdeckten über konkrete Themen die ako als Vermittler, Anwalt für verbandliche Interessen und einflußreich Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Kirche und Gesellschaft neu.

**Angefragt** – weil einige Verbände die Arbeit der ako kritisch begleiten.

Es gibt Verbände, die können nicht so profiliert auftreten (zur Neutralität verpflichtet), andere erkennen sich inhaltlich nicht wieder oder klagen, dass sie in der Diskussion nicht ernst genommen wurden.

Oft wird der Zeitaufwand oder die fehlenden Mitarbeiter/innen auf dieser Ebene beklagt. Die Auswirkungen des diözesanen Sparprozesses werden deutlich.

Es gibt große Organisationen, die sich grundsätzlich mit der Arbeit in der ako beschäftigen. Aus Tradition Mitglied zu sein ist zuwenig. Was ist der Mehrwert für die eigene Arbeit?

Grundsätzlich gilt, die verbandlichen Gespräche in der ako und zwischen deren Mitgliedern müssen immer in gleicher Augenhöhe stattfinden. Hierbei spielt die Größe, der Umsatz oder der Einfluss keine Rolle.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die ako durch den Dialog der angeschlossenen Verbände und Organisationen sowie durch die Zusammenarbeit und das Wirken in gemeinsamen Aktionen, Erklärungen, Beteiligungen und Veranstaltungen lebt.

Die Vertreter/Vertreterinnen müssen dies engagierter in die Verbände zurücktragen.

Durch viele Rückmeldungen aus Kirche, Politik, Bürgerbewegungen und Bündnissen wird das Engagement der ako, also die verbandliche Arbeit in der Diözese, als positiv bewertet.

Die wichtigsten Aufgaben des Vorsitzenden waren:

**den Kontakt zu den Verbänden halten und Mitgliedern der Verbände zu begegnen.**

Beispiele - bei den Diözesanversammlungen bei Kolping, KAB, Pax Christi, Landvolk, BDKJ, DJK, beim Empfang des CV, Tagungen und Veranstaltungen des DICV und RPI, Aidswallfahrt der KAB, Sommerfest von KAB und Frauenbund in einer Kirchengemeinde, Wallfahrt zum Schönenberg mit den Vertriebenverbänden, Bundesversammlung des Familienbundes, Erinnerung an Erwin Häussler – (ako Vorsitzender), Aktionsveranstaltungen zur Solidarischen Altersicherung usw.

**Vertretung der Verbände in der Diözese**

Beispiele – Neujahrsempfang des Bischofs, Diözesanrat, Finanzausschuss, Kuratorium der Stiftung „Pastorale Dienste in Übersee“, Diözesan-ausschuss Gesellschaft und Politik, Empfang des Bischofs zu verschiedenen Anlässen: Einführung des Finanzdirektors, Verleihung des Silvesterordens, Tag der Katholiken in Stuttgart usw.

**Vertretung in der Gesellschaft**

Beispiele – Anstifter – Stuttgarter Friedenspreis der Stiftung „Anstifter“, Bündnis für mehr Demokratie, Kampagne „abpiff – Schluss mit Zwangsprostitution“, Ostermarsch in Stuttgart + Ulm, Begegnungsreise zur italienischen Pax Christi Bewegung in der Toskana, 10. Deutscher Verbändekongress in Frankfurt, usw.

**Bildungswerk der Diözese**

Mitgliederversammlung, Konferenz der Vorsitzenden in Kreisbildungswerken und Verbände, Gespräch mit den Vorsitzenden des DBW.

**Stellvertretender Vorsitzender der Aktion Hoffnung e.V.**

Beispiele – Kontakt und Begegnung mit dem Dachverband Entwicklungspolitik Ba-Wü., dem Zentrum Entwicklungsbezogene Bildung der ev. Kirche und Oikocredit, ako Workshop „Eine Welt – Arbeit“, Faire Handelsmesse und Veranstaltungen der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit (SEZ), Aufruf und Veranstaltung zur Fairen Woche „Wein trifft Schokolade“, Vorstand und Mitgliederversammlungen, Solidaritätstag in Esslingen, Misereor - Eröffnungsgottesdienst.

**Drittes Standbein für Verbände – Finanzen**

Beispiele – Stiftungsforum der Diözese, zukünftige Finanzierung der Verbände, Fundraising der Verbände.

**Verschiedene Einladungen**

Beispiele – Festansprache in Niedereschach (Diözese Freiburg) – „Mauritius begegnet dem Frieden Christi“, Rede bei der Demonstration gegen den rechten Aufmarsch in Stuttgart 01/06, Freies Radio Stuttgart – der skeptische Augenblick Thema „Papst Benedikt XVI“, Beitrag im Sonntagsblatt, Kloster Denkendorf „Dialog der Religionen im Haus Abraham“, Gründung einer Stiftung usw...

Mit den aufgeführten Veranstaltungen wurden auch einige Inhalte und Themen transportiert. Zusätzlich beschäftigte sich der Vorsitzende mit folgenden Themen:

### **Katholische Verbände wirken landespolitisch und sind hierbei eine relevante Kraft.**

Wie in unserer Diözese sollten die verbandlichen Informationen und Aktivitäten landesweit gebündelt werden. Leider fehlt in der Diözese Freiburg immer noch ein Ansprechpartner.

### **Demokratische Beteiligungsformen in einer solidarischen Gesellschaft**

#### **Die Diözese organisiert sich mit den Seelsorgeeinheiten und den Dekanaten auf Landkreisebene neu.**

Große Verbände, die Vertretungen ins Dekanat entsenden, sollten miteinander diese neuen Strukturen entdecken und Ideen auf dieser Ebene entwickeln.

#### **Die Diözese im Zuwanderungsland Baden-Württemberg.**

Die ako könnte ein Ansprechpartner für muttersprachliche Verbände, Vereine und Bewegungen sein. Das Miteinander der Kulturen im Dialog der Religionen sollte ein Thema für die ako bleiben.

#### **Kirche in der Gesellschaft – Gesellschaft in der Kirche und die Rolle der Laien in den heutigen Räten.**

In Kooperation mit der Geschäftsstelle des Diözesanrates wurde eine Präsentation vorbereitet. Ein Referat und Gespräch mit den Katholiken in Verbänden, Dekanaten und Gemeinden ist ab 2007 möglich.

#### **Spiritualität in den Verbänden – Zeit für einen Erfahrungsaustausch und gemeinsames Entdecken.**

Geistliche Begleitung von Verbänden. Gespräche mit allen betroffenen Verbänden.

#### **Öffentlichkeitsarbeit für verbandliche Arbeit in Kirche und Gesellschaft.**

Viele neue Mitarbeiter und Katholiken in den Gemeinden wissen wenig über Verbände. Der Newsletter „ako-Blitzlicht“ erreicht noch immer nicht alle Interessenten. Die ako benötigt einen verbands-übergreifenden Flyer zum Auslegen in Kirchengemeinden und Dekanaten.

Ein zentrales Ziel für die Arbeit ist, dass die ako nicht eigene Themen einbringt, sondern als die Informationen der Verbände aufarbeitet, Gemeinsamkeiten entdeckt und diese intern und extern öffentlich macht. Bündnisse und Aktionen sind eine Form der Arbeit. Hierzu benötigt es einen federführenden Verband.

Diese Anforderungen an die ako Arbeit bedeutet für Haupt- und Ehrenamtliche ein neues Denken

und eine interne Transparenz der Arbeit. Der Informationsaustausch muss über die Schnittstelle ako intensiviert werden. Nur so kann die ako eine Plattform sein mit der verbandliche Arbeit in der Diözese und im Land präsentiert wird. Das Leitbild würde damit Hand und Fuß bekommen.

### **Historisch politische Bildung**

Im Berichtszeitraum des Vorsitzenden soll der Stadtrundgang „Der Haken am Kreuz – Kirche in und um Stuttgart von 1939 – 45“ erwähnt werden. Es haben wieder über 100 Teilnehmer/innen sich mit dem Gestern und Heute auseinandergesetzt.

Ein wichtiges Signal war die Erklärung der ako zum 8. Mai 2005 – „Katholische Verbände für eine Kultur der Erinnerung, der Versöhnung und des Miteinanders“ und die Bewerbung bei dem Preisausschreiben der ACK – Baden Württemberg „Beispielhafte Aktionen zur Überwindung der Gewalt“.

Das Sonntagsblatt hat den Rundgang auf einer Seite aufgegriffen.

Mit dem Rundgang unterstützt der ako - Vorsitzende die Forderungen im Diözesanrat eine Gedenkstätte der kirchlichen Verfolgten, Opfer, Kriegsdienstverweigerern und Widerstandsleistenden des Nationalsozialismus in der Diözese zu schaffen.

### **Dank**

Zum Schluss soll dem Caritasverband für Stuttgart für die Solidarität mit der Arbeit des Vorsitzenden, als leitendem Angestellten in den Neckartalwerkstätten, gedankt werden. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Arbeitgeber so großzügig die ako und das Engagement des Vorsitzenden toleriert und unterstützt.

### **Vorstand**

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 5 – 7 Sitzungen im Jahr. Themen waren die Vorbereitung der Diözesanratssitzungen, die Vertreterversammlungen, aktuelle Themen und Anträge und Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft.

### **Gespräche mit Landes- und Kirchenvertretungen**

Gespräche gab es z.B. mit dem Katholischen Büro, Prälat Kaut, Landeszentrale für politische Bildung, Direktor Frick, Führungskräfte-seelsorge Dr. Franz Brändle, Gespräch im Staatsministerium Thema „Solidarische Alterssicherung“, Generalvikar Dr. Clemens Stoppel.

### Vertreterversammlungen

Die ako-Vertreterversammlungen finden viermal im Jahr statt. Zu diesen Sitzungen erscheinen regelmäßig rund 20-25 Personen, die ihren Verband vertreten. Die ako hat insgesamt 36 Mitgliedsverbände. Es fällt auf, dass manche Verbände nur auf dem Papier existent sind und nicht auf den Sitzungen erscheinen.

#### 2005

Folgende Themen und Gäste waren im Jahr 2005 auf der Tagesordnung:

Februar: Stadtarchivar Dr. Roland Müller: „8. Mai 1945-2005 Katholische Verbände für eine Kultur der Erinnerung, Versöhnung und des Miteinanders“

Juni: Dr. Wolfgang Schröder: „Europa in guter Verfassung?“

September: Christian Kindler - Stiftungsforum, auf der Suche nach Stiftern und anderen Geldquellen.

November: Stefan Schneider – Zum Wohl der Schöpfung handeln, Kirchliches Umweltmanagement.

#### 2006

Die Themen waren:

Februar: Forderungen zur Landtagswahl und Fußball WM und Kirche. Juni: Muttersprachliche Gemeinden mit Sonja Cussigh von der Italienisch katholischen Mission. September: „Wenn Religionen stärker werden mit Dr. Michael Blume von der Christlich Islamischen Gesellschaft in der Region Stuttgart. In dieser Sitzung wurde auch „Zukunft Familie e.V. Fachverband Familienpflege und Nachbarschaftshilfe in der Diözese“ (ehem. Hauspflegewerk) als neues Mitglied aufgenommen. Außerdem wurden Satzungsänderungen beschlossen, u.a. wurde die Zahl der Beisitzer im Vorstand auf drei Sitze begrenzt, nachdem nur noch sechs Personen der ako im Diözesanrat vertreten sind.

### Diözesanrat

Die gewählten Vorstandsmitglieder der ako sind gleichzeitig die ako-VertreterInnen im Diözesanrat. Dies ist durch den bisherigen § 7,3 der ako-Satzung geregelt. (Seit der am 28.09.06 beschlossenen Satzungsänderung sind es nur noch 6 VertreterInnen).

Die ako-VertreterInnen sind in folgenden Gremien des Diözesanrates vertreten:

Harald Hellstern im Finanzausschuss, Gerald Jantschik im Diözesanausschuss Eine-Welt und Thomas Reuther in der Medienstiftung, Wolfgang Schleicher im Ausschuss Nachhaltigkeit.

Inhaltliche Themen der Diözesanratssitzungen waren von 2004 bis 2006

- Armut und Hartz IV
- Berufung
- Familien stärken
- Pastorale Schwerpunkte für die Jahre 2007/2008
- Weltkirchliches Engagement der Diözese

Gerade bei den Pastoralen Schwerpunkten für 2007/2008 waren wir in unterschiedlichen Arbeitsgruppen vertreten, so dass die Interessen, Anfragen und Sichtweisen der Verbandsvertretungen bei allen Schwerpunkten deutlich wurden.

Weitere Themen waren die Neuordnung der Dekanate und daraus folgend die neue Zusammensetzung der Dekanatsräte und des 8. Diözesanrates. Leider war es uns nicht möglich durchzusetzen, dass die ako auch zukünftig mit 7 Sitzen im Diözesanrat vertreten ist.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir uns intensiv und kompetent auf die Sitzungen vorbereitet und konnten dadurch die ako- und die Verbandsinteressen gut einbringen.

#### Finanzausschuss

Der Finanzausschuss trifft sich in der Regel 10 mal im Jahr und erarbeitet, zusammen mit dem Generalvikar und der Finanzverwaltung, Grundlagen für die Finanzen der Diözese und ihrer Gemeinden. In den Sitzungen werden die Finanzbeschlüsse des Diözesanrates vorbereitet und die Verwaltung beraten und partnerschaftlich kontrolliert. Hierbei werden Grundsätze für die Finanzentscheidungen erarbeitet.

Der erste Punkt sind immer die Kirchensteuereinnahmen und der Vergleich mit den vergangenen Jahren sowie mit der Diözese Freiburg und den evangelischen Landeskirchen. Weitere Themen waren die mittelfristige Finanzplanung, die Kirchensteuerentwicklung, die Investitionen, die Personalplanung, das Gebäudemanagement, Budgethaushalt, Fragestellungen zu den Kirchengemeinden, Baumaßnahmen, Brandschutzmaßnahmen, Altersrücklagen für Priester, usw.

Der Finanzausschuss war in den 70er Jahren der Verteiler von Geld und heute ist er der Hüter der Einnahmen und Ausgaben. Damit steht die Diözese im Vergleich zu anderen schuldenfrei da. Kategorie Seelsorge und Verbände müssen sehr wachsam den Finanzausschuss beobachten, denn es gibt wenige Diözesanratsmitglieder die verbandliche Arbeit als notwendig erachten. Eine negative Diskussion konnte durch die Beteiligung der ako verhindert werden.

**Ausschuss Gesellschaft und Politik**

Die Ausschusssitzungen haben sich mit drei Schwerpunkten beschäftigt.

Die politische Bedeutung der Dekanate

Eine Grundlage der Dekanatsreform ist die Stärkung der „Mittleren Ebene“ durch die Betonung der politischen Bedeutung der Dekanate im Landkreis. Der Ausschuss hat hierzu Impulse erarbeitet.

Migration – Integration – „live“ hier bei uns

Die Integration ausländischer Einwanderer und Bürger, schwerpunktmäßig die neu gegründeten muttersprachlichen Gemeinden, ist derzeit eines der wichtigsten gesellschaftlichen Themen in unserer Diözese.

Kirchliches Sozialmanagement

Zielsetzung dieses Projekts ist es Impulse zu geben für die nachhaltige Verbesserung des sozialen Lebens in der Vernetzung der Kirchengemeinde mit anderen kirchlichen und nicht-kirchlichen Einrichtungen

**Ausschuss Eine Welt**

Dieser Ausschuss hat sich in der letzten Periode vor allem mit einem neuen Grundlagentext „Die weltkirchliche Arbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“, befasst. Das letzte Papier datiert aus dem Jahr 1980. In der Oktober-Sitzung des Diözesanrats 2006, erhielt der Entwurf Zustimmung ohne Gegenstimme. Auch die katholischen Verbände wurden in dem Text berücksichtigt.

**Bündnisse und Kooperationen innerhalb der Verbände****Zusammenarbeit allgemein**

In den vergangenen zwei Jahren ist zu beobachten, dass die Verbände verstärkt zusammenarbeiten. Es gibt mehr gemeinsame Veranstaltungen oder Absprachen über Preise bei Fortbildungen für die Verbandsmitglieder. Ein Treffen der Frauenvorsitzenden, um das gemeinsame Problem der fehlenden geistlichen Begleitung für Frauen anzupacken, ist ein besonders gelungenes Beispiel von Zusammenarbeit.

**Solidarische Alterssicherung**

Das von einer Fachkommission von Familienbund und KAB auf Bundesebene entwickelte Modell der Solidarischen Alterssicherung fiel in der Diözese Rottenburg-Stuttgart auf fruchtbaren Boden.

Im Arbeitskreis Familienpolitik und der ako-Vertreterversammlung wurde das Modell vorgestellt und diskutiert. Aufgrund des gemeinsamen Interesses an einem solidarischen frauen- und familienfreundlichen System der Alterssicherung bildet sich ein

Arbeitskreis katholischer Verbände und Einrichtungen, der unter der Federführung der KAB eine Aktionsplattform entwickelte und verabschiedete.

Insgesamt 16 katholische Verbände und Einrichtungen traten dem Bündnis bei und beteiligten sich mit Veranstaltungen und finanziellen Beiträgen an der Öffentlichkeitskampagne von November 2004 bis Herbst 2005.

In diesem Zeitraum fanden 12 regionale Informationsveranstaltungen oder Podiumsdiskussionen statt und unzählige auf örtlicher Ebene, die begleitet wurden durch thematische Gottesdienste und Infostände.

Für den Aktionstag am 11. Juni 2005 übernahm Bischof Dr. Gebhard Fürst die Schirmherrschaft. Bundes- und Landtagsabgeordnete aus allen Parteien stellten sich bei verschiedenen regionalen und überregionalen Veranstaltungen der Diskussion.

Das Aktionsbündnis zeigte zum ersten Mal, wie interessierte katholische Verbände diözesanweit zu einem gesellschaftspolitischen Anliegen Bündnisse schließen können, um so ihre öffentliche Präsenz zu verstärken mit dem Ziel, die parteipolitische Aufmerksamkeit zu erreichen. Heute können wir feststellen, dass alle Sozialpolitiker im Land das Modell kennen, wie auch die Vertreter der möglichen Bündnispartner im vorparlamentarischen Raum, wie der DGB, Frauen- und Familienrat und der VdK.

Unser Modell des Aktionsbündnisses stand Pate in der Diözese Würzburg, in Niedersachsen und beim Netzwerk Hessen-Thüringen. Wir stellten unsere Materialien zur Verfügung und es fanden jeweils Gespräche mit den Initiatoren statt. Auf Bundesebene soll es ein eigenes Bündnis geben aus Verbänden und Vertretern der regionalen Bündnisse. Diese Aktivitäten werden neu belebt, sobald das Ifo-Gutachten vorliegt, das im Auftrag des nordrhein-westfälischen Arbeitsministeriums, des Familienbundes und der KAB erstellt wird. Der vorliegende Zwischenbericht ist eine Bestärkung für uns und wir können auf das fertige Gutachten Ende des Jahres gespannt sein. Mit diesen Ergebnissen wollen wir im Frühjahr 2007 nochmals neue Aktivitäten im Hinblick auf die Mitglieder des deutschen Bundestages starten. Die vom Staatsministerium Baden-Württemberg in Aussicht gestellte Fachtagung wird ebenfalls erst nach Vorliegen des Gutachtens wieder neu auf den Weg gebracht werden. Die gewachsenen Beziehungen im

Die gewachsenen Beziehungen im Rahmen der ako waren die Basis für die Entstehung des Aktionsbündnisses in unserer Diözese.

### Stiftungsforum

Für die 9 katholischen Verbände, die Mitglied im Stiftungsforum sind, arbeitet Peter Niedergesäss im Gesellschafterausschuss mit. Im Berichtszeitraum haben ca. 8 Ausschusssitzungen und drei Gesellschafterversammlungen stattgefunden. Das Stiftungsforum hat sich bei verschiedenen Veranstaltungen und mit einer eigenen Homepage öffentlich präsentiert. Derzeitig geht es in einem begleitenden Prozess um ein neues Profil des Stiftungsforums. Herr Claus Michel wurde als neuer Geschäftsführer berufen. Bei einem Treffen der katholischen Verbände im Stiftungsforum entstand der Wunsch, eine Info-Veranstaltung zu Fundraising durchzuführen. Claus Michel und Peter Niedergesäss bereiteten die Veranstaltung vor und führten sie durch. Die ako-Vertreterversammlung hat nun zu entscheiden, ob ein gemeinsames Fundraising-Konzept sinnvoll ist.

### Mein Nein – Haushalt ohne Gentechnik

Gemeinsam setzen sich – neben sechs katholischen Verbänden aus der ako - 15 Organisationen, aus Kirche und Gesellschaft, Unternehmen, Erzeuger und Verbraucher für gentechnikfreie Lebensmittel ein und engagieren sich gegen den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen. Ende November startete die Aktion mit einem Pressegespräch und ersten online Unterschriften. Die Aktion soll in einem Jahr über 100.000 Verbraucher erreichen. Neu ist, dass die Handelskette Rapunzel, die Werbeagentur Eberle, Beutelsbacher Fruchtsäfte, die Gepa usw. diese Aktion mit Geld und Arbeit unterstützen und bundesweit werben. Deutlich wird damit, dass wir als ako bei dieser Aktion nicht nur gegen eine Entwicklung eintreten, sondern die ökologischen Unternehmer und Händler unterstützen.

### Diözesanbildungswerk (DBW)

Die ako ist in der Mitgliederversammlung des DBW mit 20 Sitzen vertreten. Die Mitgliederversammlung des DBW findet einmal im Jahr statt. Vorab treffen sich die Delegierten der ako, um sich abzusprechen. Im Vorstand des DBW sind Harald Brück und Jürgen Schmidt vertreten. Im Diözesanbildungswerk geht es den Verbänden vor allem darum, die verbandliche Bildungsarbeit, die stark gesellschaftspolitisch geprägt ist, einzubringen. Dabei sind die Kreisbildungswerke wichtige Kooperationspartner. Die Verbände erhalten auf Antrag einen Zuschuss zu ihren Veranstaltungen kirchlicher Erwachsenenbildung.

### AGKV Freiburg

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände in der Diözese Freiburg (AGKV) ist eingeschlafen. Die mit vielen Problemen gegründete AGKV ist nie richtig zusammengewachsen. Die Interessen der großen Verbände lassen sich nicht mit den kleinen Verbänden verbinden. Das Seelsorgeamt ist hierbei im Sparprozess nicht unterstützend tätig, so dass die Sprecher die Arbeit ruhen lassen. Ein verbindender Faden ist der Diözesanrat. Die Mitglieder sollen bis Januar 2007 neue Ideen entwickeln.

Aus Sicht der landespolitischen Relevanz der katholischen Verbände in Baden Württemberg ist das ein Rückschritt. Für unsere verschiedenen Interessen und Kontakte, die jeder Verband hat und verfolgt, gibt es leider keine gemeinsame Stimme. Diese katholische Verbandsstimme in Baden Württemberg wird von der Politik und allen Parteien im Gespräch eingefordert. Es besteht Handlungsbedarf in Rottenburg-Stuttgart und Freiburg.

### Prioritäten der Diözese – “Zeichen setzen in der Zeit“

#### Ausgangslage

Auf Antrag der ako wurde im Jahr 2000 sichtbar, dass weitergehende finanzielle Kürzungen in der Diözese zu erwarten sind, den Prozess der Kürzungen durch gemeinsam festgelegte Prioritäten zu steuern. Damit sollten willkürliche und zufällige Kürzungen vermieden und ein regulierter Prozess, der durch inhaltliche Kriterien gelenkt wird, angestoßen werden.

#### Prozess

In einem ersten Schritt wurden im Diözesanrat am 18.10.2002 Leitende Perspektiven für die Prioritätenbildung verabschiedet. Auf der Basis dieser Leitenden Perspektiven wurden Pastorale Prioritäten und Kriterien entwickelt. Die Kriterien waren Hilfen zur Entwicklung der Prioritäten, die in Form von Handlungsfeldern, bzw. Handlungszielen entfaltet wurden. Im umfangreichen Konsultationsprozess, der folgte, konnten auch die Verbände ihre Positionen vertreten und Vorschläge für Prioritäten, bzw. Handlungsziele einbringen. Prioritäre Themen der Verbände wurden benannt und haben Eingang gefunden, z.B. in der Pastoralen Priorität „Aufstehen für das Leben“. Durch die Vertreter der ako war es möglich, die Themen der Verbände im Diözesanrat zu vertreten, wo am 29.11. gemeinsam mit dem Priesterrat die Pastoralen Prioritäten beschlossen und als Votum zur Inkraftsetzung dem Bischof übergeben wur-

den. Am 30. Dezember 2003 schließlich hat Bischof Dr. Fürst sie in Kraft gesetzt.

#### **Bewertung**

Seit fast drei Jahren gibt es die Pastoralen Prioritäten und es hat sich gezeigt, dass sie weitgehend tatsächlich einen Einfluss auf die beschlossenen Kürzungen und die Arbeit der Verbände haben und hatten. Themen der Verbände, die in den Prioritäten Eingang gefunden haben, haben einen starken Rückhalt und damit auch eine Chance mit Ressourcen ausgestattet zu werden. Es konnte die Erfahrung gemacht werden, dass die Prioritäten tatsächlich inhaltliche Argumente zur Steuerung der Ressourcen, bzw. der Kürzungen geworden sind. Was nicht zu den Prioritäten gehört, bzw. zur Posteriorität wurde, steht unter wirtschaftlichem Druck.

Dies konnte nicht verhindern, dass auch in den Verbänden teilweise einschneidende Kürzungen vorgenommen wurden, die erst jetzt, wo die Umsetzung gereift auch spürbar wird. Blickt man jedoch über die Diözesangrenzen hinweg zeigt sich besonders im Vergleich, dass dies aber immer noch mit Augenmaß passiert und die Verbände mit ihren Themen wichtige Säulen der diözesanen Arbeit geblieben sind. Die Kürzungen wurden weitgehend tatsächlich an Inhalten orientiert durchgeführt und nicht willkürlich oder zufällig. Damit ist ein Hauptanliegen der ako durch den Prioritätenprozess eingelöst worden.

#### **Bündnisse und Kooperationen mit anderen Partnern**

##### **AnStifter**

Das Bürgerprojekt „Die Anstifter“ wird von der ako ideell unterstützt. Die Anstifter loben einmal im Jahr den Stuttgarter Friedenspreis aus, fördern gesellschaftliches Engagement und wirken gegen jede Form von Gewalt und Ausgrenzung. Über 7500 Menschen sind im Projektverteiler angeschlossen und erhalten regelmäßig Informationen und Veranstaltungstipps.

Am 17. November 2006 bekommt Wolfram Hülsemann den diesjährigen Friedenspreis. Er ist Leiter des Brandenburgischen Instituts für Gemeinwesenberatung, Demokratie und Integration.

##### **Bündnis für mehr Demokratie in Baden Württemberg**

Das Bündnis wird von Pax Christi, dem KAB Landesverband sowie der ako unterstützt. Reinhard Hackl konnte in einer Vertreterversammlung die Ziele des Bündnisses erklären. Ziel ist, die hohen Hürden, wie kurze Fristen, Abstimmungsquoten und viele Themenausschlüsse zu senken. Aus den katholischen Verbandskreisen kamen einige Unterschriften für einen Zulas-

sungsantrag für ein Volksbegehren zusammen. Nun sollen die Unterschriften im Innenministerium übergeben werden, um das Verfahren für ein Volksbegehren zu starten. Für diesen nun folgenden Schritt sind die katholischen Verbände wieder eingeladen.

##### **Bündnis gegen Zwangsprostitution „Abpiff mit der Zwangsprostitution“**

Die vom Frauenbund und ako unterstützte Aktion des Deutschen Frauenrates war ein Erfolg. Es gab ein überwältigendes Medienecho und über 55.000 Bürger unterschrieben den Aufruf. „Nie zuvor wurde das Thema Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung derart breit in der Öffentlichkeit diskutiert“, so der Deutsche Frauenrat.

##### **Faire Woche 2006 –**

##### **„Wein trifft Schokolade“**

Zusammen mit dwp und DEAB veranstaltete die ako/aktion hoffnung zur Fairen Woche 2006 eine Weinprobe mit Schokolade. Der Wein kam aus fairem Handel (GEPA) und die Schokolade von der Firma Zotter. Mit neuen Geschmacksanregungen gingen die Teilnehmer zurück in ihre Kirchengemeinden und Verbände. Diese ungewöhnliche Veranstaltung ist bis heute Gesprächsthema in diözesanen Gremien.

#### **Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.**

Aktion Hoffnung sammelt seit mehr als 30 Jahren Altkleider- und Schuhe, um mit den Erlösen Entwicklungsprojekte seiner Mitgliedsverbände in aller Welt zu unterstützen. Die Mitgliedsverbände sind: Ackermann-Gemeinde, Arge Missions- und Entwicklungshilfe, BDKJ, Caritasverband, KDFB, Heliandbund, KAB, Kolpingwerk, Pax-Christi, VKL. Die Mitglieder treffen sich dreimal im Jahr zu den Mitgliederversammlung, auf denen auch die Projektanträge beraten werden. Die Sammlungen erfolgen entweder über die Straßensammlungen und rund 700 aufgestellten Kleidercontainern.

Eine sehr schwierige Zeit hatte Aktion Hoffnung in den Jahren 2004 und 2005, als die schlechte Marktlage für Altkleider und das entsprechend niedrige Preisniveau es kaum ermöglichten in Projekte zu investieren. So blieb man mit rund 21.000 Euro im Jahr 2004 und 28.000 Euro im Jahr 2005 deutlich unter den sonstigen bewilligten Projektmitteln. Im Jahr 2006 entspannte sich die Lage zusehends. Aktion Hoffnung ist Mitglied und Lizenznehmer des Dachverbandes Fairwertung e.V., ein Zusammenschluss von gemeinnützigen Organisationen, die Kleidersammlungen durchführen. Der Dachverband Fairwertung e.V. beschäftigt sich mit den daraus

entstehenden Auswirkungen auf Mensch und Umwelt und setzt sich für einen sozial- und umweltverträglichen Umgang mit Gebrauchsgütern ein.

#### TAG DER VERBÄNDE 2005

21./22. Januar 2005, Akademie Hohenheim  
Thema: „Die demographische Herausforderung und solidarische Alterssicherung“

Im Jahr 2005 schlossen sich viele Verbände und Einrichtungen in der Diözese zum Aktionsbündnis „Solidarische Alterssicherung“ zusammen. Auftakt für diesen Zusammenschluss bildete der Tag der Verbände, an dem möglichst breit über die Inhalte des Rentenmodells informiert und diskutiert werden sollte. Sozialministerin Tanja Gönner referierte nach dem Auftaktgottesdienst, den der Leiter des katholischen Büros, Monsignore Bernd Kaut zelebrierte, zum Thema „Die demographische Herausforderung“ und legte damit den Grundstein für die Überlegungen, wie in Zukunft solidarisch die Rente gesichert werden kann. Über das Modell der Katholischen Verbände zur solidarischen Alterssicherung informierte Lucia Schneiders-Adams, Referentin der KAB in Köln. Anschließend diskutierten die TeilnehmerInnen mit den Abgeordneten Annette Widmann-Mauz, CDU und Klaus Kirschner, SPD, sowie Jochen Mack von der BDKJ-Landestelle über das Modell und dessen Umsetzbarkeit. Anschließend wurde das Aktionsbündnis zur solidarischen Alterssicherung symbolisch mit Ballons gestartet. Die 12 beteiligten Verbände machten dabei ihre Gründe für eine Teilnahme am Bündnis deutlich. Zum Auftakt des Tags der Verbände fand ein gemeinsames Treffen zwischen ako-Vorstand und den Vorsitzenden der einzelnen Verbände statt.

#### TAG DER VERBÄNDE 2006

20./21. Januar 2006, Akademie Hohenheim  
Thema: „Kirchliches Familienbild im Wandel“

Nach einem gemeinsam gefeierten Friedensgottesdienst mit Generalvikar Dr. Clemens Stroppel am Freitag Abend und einem Grußwort von Ordinariatsrat Dr. Joachim Drumm, referierte Erich Stutzer, Leiter des Referates sozialwissenschaftliche Analysen und Familienwissenschaftliche Forschungsstelle des statistischen Landesamts Baden-Württemberg über den Familienbericht 2004. Unter dem Thema „Wie geht's den Familien?“ ging der Referent anhand folgender Punkte auf die derzeitige Situation der Familien ein: Demographische Trends und Konsequenzen, Geburtenentwicklung, Familienstrukturen, Bil-

dung und Arbeitsmarkt, Einkommenslage und Kinderbetreuung.

Nach einem Grußwort von Bischof Dr. Gebhard Fürst, der eine familienorientierte Politik und die Stärkung der Familien als zentrale Option für die Zukunft forderte, diskutierten Sozialminister Andreas Renner, Siegfried Stresing vom Landesfamilienrat und Beate Gröne, familienpolitische Referentin der Diözese Rottenburg-Stuttgart untereinander und mit den TeilnehmerInnen die Ergebnisse aus insgesamt fünf Gesprächskreisen, in denen unterschiedliche Aspekte des Themas diskutiert wurden (Armutsfälle Familien, Lebensformen und Partnerschaften, Familie und Stadtplanung, Familie und Arbeit, Pflege und Betreuung, Familie und Bildung).

#### Rückmeldungen von Partnern

##### Diözesanrat

*„Die ako ist für die Geschäftsstelle des Diözesanrats innovativer und konstruktiver Partner. In den zurückliegenden Jahren hat sich die ako mit gut vorbereitenden Anträgen und Wortbeiträgen, Gehör und Aufmerksamkeit im Diözesanrat verschafft.“*

*Hermann Josef Steur,  
Diözesanrat Geschäftsstelle*

##### Die Anstifter

*„Die Katholischen - das waren früher meine Schulfreunde, die Kommunion feierten und öfters zur Beichte gingen. So ganz geheuer waren die mir nicht, obwohl sie alle normal waren, soweit man sehen konnte. Die Katholischen - das sind heute meine Weggefährten. Sie lesen publikum, manchmal die taz, lassen sich kabarettistisch auf die Schippe nehmen, engagieren sich bei den Anstiftern, lesen mit uns gegen Gewalt und vergessen, demonstrieren gegen Sozialabbau und sind nicht mehr so ganz normal, aber auch das kann man nicht sehen. Da sind sie wie ich.“*

*Der ako herzlichen Dank fürs Einmischen.“  
Peter Grohmann Koordination Die Anstifter  
Marlies Heyl Vorsitzende der Friedensstiftung*

##### deab (Dachverband Entwicklungspolitik)

*„Für uns ist die Zusammenarbeit mit ako in den letzten Jahren intensiver und konstruktiver geworden, wovon wir auf unterschiedlichen Ebenen profitieren: als Kooperationspartner bei Veranstaltungen, als Unterstützer, als Ideenpool. Herauszuheben ist die Veranstaltung „Wein trifft Schokolade“ zur Fairen Woche am 20.9.2006 im Bohnencafé.“*

*Gabriele Radeke*